

Karl Hegel an Heinrich Sybel, Erlangen, 24. Oktober 1861

GSa PK Berlin, I 92 Heinrich von Sybel Brief 1 XVII (Hegel), 130-131

Herrn Professor Dr. v[on] Sybel

Erlangen 24. Oct[ober] 1861.

Verehrtester Freund!

H[err] Dr. Lexer mein philologischer Mitarbeiter bei den Städtechroniken reist auf einige Tage nach Bonn, um dort den jungen Grafen Hunyad[i]¹, dessen Erzieher er früher war, auf die Universität zu bringen. Da er, um sich bei Ihnen einzuführen, einige Zeilen von mir wünschte – wie wohl dies für ihn nicht nöthig gewesen wäre – so habe ich gern seinen Wunsch erfüllt, der mir zugleich Gelegenheit gibt Sie und Ihre Frau Gemahlin zu grüßen und Ihnen zu sagen, wie sehr ich mit der ganzen historischen Commission bedauert habe, Sie nicht in deren Mitte und in München | zu finden², wo Sie uns Ihr gastliches Haus zu öffnen pflegten. Begreiflich freilich mußte man es finden, daß Sie gerade dies Mal, das erste Mal nach Ihrem Weggang, nicht wieder dort erscheinen wollten, wo so manche persönliche Begegnung und am meisten eine solche mit dem König³ Ihnen widerwärtig oder peinlich sein müßte.⁴ Aber auch bei der Geschäftsführung haben wir Sie bisweilen schmerzlich vermißt, da Weizsäcker doch nicht überall orientirt genug war und es sich überhaupt manch mal als unpassend erwies, daß der Schriftführer der Commission nicht zugleich ihr Mitglied war.⁵ Große Schwierigkeit machte deshalb auch die provisorische Fortführung des Secretariats, wobei sich die aufgeregte Empfindlichkeit der Münchener ganz besonders bloßgab, und man half sich | schließlich durch ein Compromiß, welches die Münchner zufriedenstellte und doch die Geschäfte wesentlich in Weizsäckers Hand ließ, bis die neue Wahl eines Secretärs stattfinden kann. Daß Giesebrecht dieser künftige Secretär sein wird, entschied sich erst am letzten Tage unseres Zusammenseins. Allein und nur die Gunstbeweise und das dringende mündliche Ersuchen

-
- 1 Die Hunyadi sind ein altes ungarisches Adelsgeschlecht. Zur Genealogie vgl. Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Bd. 9, S. 434-436, s.v. Constantin von Wurzbach: Hunyadi von Kéthely, die Grafen. Matthias Lexer hatte für dieses ungarische Grafenhaus, nachdem er nach seiner zweiten Lehramtsprüfung und einem Aufbaustudium in Berlin keine Stelle als Lehrer bekommen hatte, als Hofmeister gearbeitet. Vgl. dazu Brunner, Lexer in Würzburg, S. 10, Brunner, Matthias von Lexer, S. 115, sowie <https://www.deutsche-biographie.de/sfz50924.html#ndbcontent>.
 - 2 Gemeint ist wohl die dritte Plenarversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, welche vom 4. bis 8. Oktober 1861 stattfand; vgl. dazu Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission, S. 12f.
 - 3 König Maximilian II. (1811-1864), König von Bayern.
 - 4 1861 ging Heinrich Sybel als Ordinarius wieder zurück nach Bonn, nachdem er an der dortigen Universität bereits 1840 Privatdozent und seit 1844 außerordentlicher Professor gewesen war. Vgl. dazu Hübinger, Das historische Seminar Bonn, S. 311. Heinrich Sybel hatte in den Jahren von 1856 bis 1861 in München gelehrt und erheblichen Einfluß auf die wissenschaftlichen Unternehmungen des Königs ausgeübt. Das Verhältnis zwischen ihm und Maximilian II. Joseph jedoch kühlte sich ab, nachdem Sybel die kleindeutsche Lösung der deutschen Frage in seinen Vorlesungen vertreten hatte. In diesen Kontext gehört auch der Streit mit Julius Ficker (1826-1902) in Innsbruck über die Beurteilung der mittelalterlichen Kaiserpolitik. Sybels Nachfolger in München wurde Wilhelm Giesebrecht, der dem mittelalterlichen Kaisertum und der großdeutschen Lösung gegenüber offener war. Vgl. dazu Schieder, Die deutsche Geschichtswissenschaft, S. 37, sowie detailliert vornehmlich Körner, Sybel, S. 79-94, besonders S. 90 ff.
 - 5 Der Sekretär der Historischen Kommission mußte laut ihrem Statut von 1858 „ein in München residirendes ordentliches Mitglied der Akademie sein“. Julius Weizsäcker (1828-1889) als „Schriftführer“ war damals kein ordentliches Mitglied. Vgl. dazu Schnabel, Die Idee und die Erscheinung, S. 58.

des Königs haben ihn gewonnen und umgestimmt, nachdem er noch Tages zuvor gegen den Minister⁶ abgelehnt hatte. Die Zusicherung, die Sie vergebens vom König verlangten, hat Giesebrecht erhalten. Dieser ist wirklich der Mann, wie ich glaube und viele mit mir, der in die dortigen Verhältnisse am Besten paßt; er ist mir persönlich lieb und ich freue mich sehr, daß er den Ruf angenommen hat, weil es sonst ganz anders hätte kommen können.

Was Dr. Lexer betrifft, so brauche ich ihn nicht weiter zu empfehlen, da er Ihnen ohnehin schon als ein gründlicher Gelehrter und solider Arbeiter, so wie Attaché unserer Commission bekannt ist. – Es wird mir lieb sein von Ihnen durch ihn zu hören und zu erfahren, daß es Ihnen und den Ihrigen, wie ich nicht zweifle, in Ihrer eigentlichen Heimat recht wohl gefällt. Ich bitte mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfeh[en].

Freundschaftlichst

der Ihrige
Hegel.

6 Es gab zu dieser Zeit in Bayern einen Vorsitzenden des Ministerrates (Ludwig Freiherr von der Pfordten) und sieben Ressortminister (Staatsminister des Königlichen Hauses und des Äußeren: Karl Freiherr von Schrenck von Notzing, Staatsminister der Finanzen: Bruno Heinrich von Pfeufer, Staatsminister des Innern: Max von Neumayr, Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Theodor von Zwehl, Staatsminister der Justiz: Karl Christoph Freiherr von Mulzer, Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten: Karl Freiherr von Schrenck von Notzing, Staatsminister der Armee: Moriz von Spieß). Vgl. dazu Verzeichnis der Minister, S. 1285-1294. Gemeint ist hier Theodor von Zwehl.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Sybel, Heinrich [= Sybel, Heinrich] [sybelheinrich_5776](#)
Gemahlin [= Eckhardt, Karoline, verh. Sybel] [eckhardtkaroline_9337](#)
Giesebrecht [= Giesebrecht, Wilhelm Friedrich] [giesebrechtwilhelm_4115](#)
Hunyadi [= Hunyady (Hunyadi) von Kéthely, Alajos] [hunyadyhunyadi_43495](#)
König [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] [maximilianijoseph_4085](#)
Lexer [= Lexer, Matthias] [lexermatthias_3360](#)
Minister [= Zwehl, Theodor Karl Johann Nepomuk] [zwehltheodor_6327](#)
Schriftführer [= Secretär (Sekretär) der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München] [secretaer_19881](#)
Sybel [= Sybel, Heinrich] [sybelheinrich_5776](#)
Wezsäcker [= Wezsäcker, Julius Friedrich Ludwig] [wezsaeckerjulius_4342](#)

Orte

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Bonn [= Bonn] [bonn_6074](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)

Sachen

Minister [= Minister] [minister_77934](#)
Plenarversammlung [= Plenarversammlung] [swrt_0157](#)
Plenarversammlung [= Jahressitzungen der historischen Commission] [jahressitzungender_75622](#)
Städtechroniken [= Chronik(en), Chroniken der deutschen Städte (Städtechroniken), chronikalische Denkmäler] [swrt_0034](#)
historischen Commission [= Historische Commission/Kommission, München] [swrt_0097](#)
philologischer [= philologisch] [philologisch_55527](#)

Quellen und Literatur

Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Bd. 9, S. 434-436, s.v. Constantin von Wurzbach: Hunyadi von Kéthely, die Grafen.

[= *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*. 9. Theil, Wien 1863. [s.v.: Constantin von Wurzbach: Hunyadi von Kéthely, die Grafen]] [biographisches1863_64218](#)

Brunner, Lexer in Würzburg, S. 10

[= *Brunner*, Horst: Lexer in Würzburg. In: Matthias von Lexer. Beiträge zu seinem Leben und Schaffen. Hg. von *dems.* (= Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte. Heft 80), Stuttgart 1993, S. 9-20.] [brunner1993_26783](#)

Brunner, Matthias von Lexer, S. 115

[= *Brunner*, Horst: Matthias von Lexer (1830-1892). Germanist, in: Lebensbilder bedeutender Würzburger Professoren. Hg. von *Peter Baumgart* unter Mitwirkung von *Peter A. Süß* (= Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Würzburg 8), Neustadt an der Aisch 1995, S. 113-126.] [brunner1995_88267](#)

GStA PK Berlin, I 92 Heinrich von Sybel Brief 1 XVII (Hegel), 130-131

[= *Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA PK)*, Berlin: I. HA Rep. 76 Kultusministerium; VI. HA Rep 92 Heinrich von Sybel, *Nachlaß Schulze*.] [brsrc_0016](#)

Hübinger, Das historische Seminar Bonn, S. 311.

[= *Hübinger*, Paul Egon (Hg.): Das historische Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn. Vorläufer – Gründung – Entwicklung. Ein Wegstück deutscher Universitätsgeschichte (= Bonner Historische Forschungen, Bd. 20), Bonn 1963.]

[huebinger1963_94667](#)

Körner, Sybel, S. 79-94, besonders S. 90 ff.

[= *Körner*, Hans-Michael: Heinrich von Sybel (1817-1895), in: Katharina Weigand (Hg.), Münchner Historiker zwischen Politik und Wissenschaft. 150 Jahre Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität (= Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, Bd. 5), München 2010, 79-94.] [koerner2010_24447](#)

Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission, S. 12f.

[= *Neuhaus*, Helmut: 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Eine Chronik, München 2008.] [neuhaus2008_46472](#)

Schieder, Die deutsche Geschichtswissenschaft, S. 37

[= *Schieder*, Theodor: Die deutsche Geschichtswissenschaft im Spiegel der Historischen Zeitschrift, in: Historische Zeitschrift 189 (1959, S. 1-104.) [schieder1959_56845](#)

Schnabel, Die Idee und die Erscheinung, S. 58

[= *Schnabel*, Franz: Die Idee und die Erscheinung, in: Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–1958 (Hg.), Göttingen 1958, S.7– 69.] [schnabel1958_39308](#)

Verzeichnis der Minister, S. 1285-1294

[= *Verzeichnis der Minister*. Zusammengestellt von *Heiner Haan*, in: Bayerische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. 1800 bis 1970. Zweiter Teilband. Innere Entwicklung, Gesellschaft, Wirtschaft, Kirche, geistiges Leben. Hg. von *Max Spindler*, München 1978. S. 1285-1294.] [verzeichnisder1294_67248](#)